

## „Hier geht es um Menschen, nicht um Politik“

Carossa-Gymnasium feiert 10-jähriges Jubiläum des Schüleraustauschs mit Griechenland

In Zeiten der Unruhe ist es schön zu sehen, dass politische und wirtschaftliche Probleme zwischenmenschlichen Begegnungen nicht im Wege stehen. Mit bestem Beispiel geht damit das Hans-Carossa-Gymnasium (HCG) voran, das dieses Jahr zum sechsten Mal einen Austausch mit der griechischen Schule aus Chalandri, einem Stadtteil von Athen, durchführt.

2006 hat alles mit einem Brief begonnen. Das fünfte Gymnasium in Chalandri suchte eine Partnerschule, um ein Kulturprogramm vorzustellen, hieß es darin. Bereits zu dem Zeitpunkt hegte jetziger Schulleiter Markus Heber die Hoffnung, dass daraus ein Austausch entstehen könnte. Nach einem kurzen Besuch der griechischen Schüler in Landshut blieben Heber und seine Kollegen deshalb weiter am Ball. „Man muss wissen, dass es für die Griechen nicht selbstverständlich ist, ihre Kinder aus der Hand zu geben“, erklärt er die Problematik. Es

gebe nur sehr wenige griechische Schulen, die sich auf einen Austausch einlassen.

Skeptisch, aber dennoch interessiert, habe sich die griechische Lehrkraft Athina Papakyriakopoulou schließlich doch für einen Versuch entschieden. 2007 reisten schließlich die ersten deutschen Schüler aus den achten und neunten Klassen nach Griechenland und wohnten dort in deren Familien. Papakyriakopoulou habe schnell erkannt, dass die Kinder daraus enorm viel Erfahrung schöpfen können und ließ auch ihre Schüler in Deutschland wohnen. Von da an beschlossen beide Schulen, den Austausch alle zwei Jahre zu wiederholen.

Zehn Jahre später sind sowohl Heber als auch Papakyriakopoulou froh, dass diese Verbindung so gut funktioniert. „Wir haben sogar eine eigene Wand in Chalandri“, erzählt Heber. „Dort hängen Poster von all unseren Begegnungen aus den vergangenen Jahren. Auf die ist man



Zum sechsten Mal empfingen Ludwig Zellner (Zweiter von links) und Markus Heber (Dritter von links) die griechischen Schüler mit Lehrkraft Athina Papakyriakopoulou (zwischen Zellner und Heber) in Landshut. Foto: al



Die Schüler lernten in der Aula des HCG von den Gästen, wie man griechisch tanzt. Foto: Markus Heber

dort besonders stolz.“ Außerdem seien auch viele Freundschaften entstanden. Nicht nur zwischen den Schülern, sondern auch den Lehrern.

Stadtrat Ludwig Zellner unterstütze diesen Austausch vor allem deshalb, um die Lebendigkeit und Offenheit der Stadt zu zeigen. „Das Schöne an so einem Austausch ist, dass es ausnahmsweise nicht um Politik, sondern um die Begegnung zwischen Menschen geht“, sagt er. Außerdem sei es auch etwas ganz anderes, wenn ein Schüler die Stadt nicht als Tourist, sondern als Teil einer deutschen Familie erlebt. Das sieht auch ein griechischer Schüler so: „Ich finde es toll, die Mentalität der Deutschen so hautnah mitzuerleben. Ich genieße die Ordnung, das Strukturierte, aber auch die Gastfreundschaft, die man mir hier entgegenbringt.“

Damit die Schüler sich unterei-

nander verständigen können, lernen die Acht- und Neuntklässler des HCG in ihrem Fach Altgriechisch brauchbare Redewendungen auf Neugriechisch. Griechisch-Lehrer Thorsten Gatzky findet zudem, dass die Schüler von diesem Austausch enorm viel für den Unterricht mitnehmen. „Wenn die Kinder das erste Mal das Griechischbuch aufschlagen, kommen ihnen die Buchstaben zuerst total fremd vor“, erklärt er. „Oft beschleicht sie dann das Gefühl, dass sich irgendjemand diese Sprache vielleicht auch nur ausgedacht haben könnte.“ Deshalb sei es wichtig, dass die Schüler die Gelegenheit bekommen, das Gelernte auch real zu erleben. Ein deutscher Schüler bestätigt Gatzkys Aussage: „Durch den Austausch verstehe ich die griechische Kultur nun besser – und wie man dort traditionell tanzt, weiß ich jetzt auch.“

-al-